

Darmstadt, 10.12.2024

## **Änderungsantrag zur Vorlage 2024/0293: „Weiterbetrieb des HeinerLiners mit angepasstem Konzept“**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen, der Magistrat wird gebeten,

das Konzept für den Weiterbetrieb des „HeinerLiners“ so zu überarbeiten, dass dieser gezielt als barrierefreies Mobilitätsangebot für entsprechende Bedarfsgruppen zu Kernzeiten des ÖPNVs zur Verfügung steht.

### **Begründung:**

Im Einklang mit der von der Bundesregierung 2009 unterzeichneten UN-Behindertenrechtskonvention formuliert das Personenbeförderungsgesetz seit 2013 das Ziel: „für die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs (ist) bis zum 1. Januar 2022 eine vollständige Barrierefreiheit zu erreichen“.

In Darmstadt sind wir von diesem Ziel auch heute, fast drei Jahre nach der genannten Frist, Jahrzehnte entfernt. Wer im Alltag auf Rollstuhl oder Rollator angewiesen ist, kann das ÖPNV-Angebot nur höchst eingeschränkt nutzen. Nur wenige Haltestellen von Bus und Bahn ermöglichen in Darmstadt den barrierefreien Ein- und Ausstieg in Bus- und Bahn. Nicht dazu gehören etwa Knotenpunkte wie der Luisenplatz.

Für Menschen mit eingeschränkter Mobilität hat der Heinerliner mit seinem bisherigen Konzept die Lücke zum barrierefreien ÖPNV zumindest etwas geschlossen. Die speziell ausgerüsteten Fahrzeuge der Flotte ermöglichten vielen Menschen mit Behinderungen, Rollstuhl oder Rollator autonome Mobilität – auch ohne barrierefreie Ein- und Aussteige an Haltestellen.

Die Statistik belegt: Die genannte Bedarfsgruppe nutzt den Heinerliner regelmäßig. 8 Prozent der Fahrgäste im letzten Jahr hatten einen Schwerbehinderten-Ausweis, 1 Prozent aller Fahrten beförderten Menschen im Rollstuhl.

Wenn der Heinerliner allerdings künftig, wie in der Vorlage 2024/0293 geplant, nur noch zu Randzeiten, in der Nacht und am Wochenende fahren soll, fällt dieses ersatzlos Angebot weg. Das On-Demand-Shuttle wird dann vornehmlich als komfortabler Service für Nachtschwärmer:innen oder gelegentliche Nutzer:innen existieren. Gerade angesichts der Haushaltslage steht dieses Szenario in keinem Verhältnis zu den avisierten Kosten.

Als Kommune ist es nicht unsere Aufgabe, mit öffentlichen Mitteln einen Komfort-Service für Menschen anzubieten, die in der Regel vielfältige Alternativen zur Fortbewegung wahrnehmen können. Wichtiger und wertvoller wäre es mit kommunalen Geldern den Heinerliner als explizit barrierefreies ÖPNV-Angebot für die entsprechende Bedarfsgruppe zu etablieren – im Sinne einer Stadt für alle, die auch Teilhabe und Mobilität für alle verwirklichen will.

**Wir bitten um wohlwollende Prüfung unseres Antrags.**

**Vielen Dank.**

**Kerstin Lau, Marc Arnold, Sebastian Schmitt, Carmen Stockert, Till Mootz**